

347/J

der Abgeordneten SCHUSTER  
und Kollegen  
an die Bundesministerin für Gesundheit und Konsumentenschutz  
betreffend der vorgeschriebenen Impfindervalle bei FSME-Impfungen.

Unter dem Gesichtspunkt intelligenten Sparens ist besonders darauf Bedacht zu nehmen, daß Ausgaben für die Gesundheitsvorsorge so eingesetzt werden, daß ein maximaler prophylaktischer Effekt erzielt wird. Deshalb richten die unterfertigten Abgeordneten an die Bundesministerin für Gesundheit und Konsumentenschutz folgende

#### A n f r a g e

1 ) Ist es zutreffend, daß es Studien zum Thema FSME-Impfindervalle gibt, deren Ergebnisse bisher nicht veröffentlicht wurden?

Wenn JA, wann werden diese Studien den Fragestellern zur Verfügung gestellt?

Wenn NEIN, sind Sie bereit, solche Studien erstellen zu lassen?

2) Falls es solche Studien bisher nicht gibt, bis wann werden Ergebnisse zu dieser Thematik vorliegen?

3) Bis zu welchem Intervallzeitraum kann die Zeckenschutzimpfung (FSME) denselben Schutz bieten wie der bisherige Dreijahresintervall?

4) Ab welchem Zeitraum seit der dritten Impfstufe, mit der der volle Impfschutz erlangt wird, muß der impfende Arzt nach geltender Regelung mit der Stufe 1 die gesamte Impfreihe neu beginnen?

5) Gibt es repräsentative Untersuchungsergebnisse, die Aussagen über die Schutzrate der FSME-Impfung treffen?

6) Gibt es repräsentative Untersuchungsergebnisse darüber, ob mit einer Abnahme der Schutzrate bei einer Verlängerung des Impfindervalles auf fünfJahre zu rechnen ist? .

7) Welche Maßnahmen zur Senkung der Impfkosten werden Sie als Gesundheitsministerin ergreifen, so nicht bewiesen werden kann, daß ein fünfjähriges Impfindervall für die FSME-Impfung mit einer Verschlechterung der Schutzrate einhergeht?

8) Sanitätsdirektor Dr. Süß fordert eine Bewertung der vorliegenden Studien. Wie sieht die Bewertung des Gesundheitsministeriums hinsichtlich der vorliegenden Studien zum Thema FSME-Impfung aus und welcher Handlungsbedarf seitens des Gesundheitsministeriums ergibt sich daraus?

9) Ist man seitens des Gesundheitsministeriums an den Impfstoff-Entwickler Univ.-Prof. Christian Kunz von der Universität Wien herangetreten, um eine Einschätzung des möglichen Impfindervalles zu erhalten?

Anlage wurde nicht gescannt !!